

Dieser Pilgrim ist es auch, der den Namen Streun annimmt, und zwar zuerst in einem Lilienfelder Siegel 1266 (HANSTHALER, Recensus Tab. XLIV), das Wappenbild vertikal gestellt im Schildfelde, dann 1271 auf den obigen Zwettler Siegeln. 1261 nennt er sich nur de Swarzenawe, ohne Streun, und ist das nämliche Wappenbild im Schildfelde horizontal gestellt. Damit sei die bisherige Annahme (PLESSER, Monatsblatt des Vereines für Landeskunde, 1904, 25) zweier verschiedener Geschlechter auf Schwarzenau richtiggestellt (HAMMERL). Sein Bruder Heinrich testiert 1281 in einer Schenkungsurkunde des Heinrich von Kuenring an das Kloster Zwettl (Fontes 2, III 246).

Ein Ulreich der Streun erscheint als Zeuge in vier von Waldviertler Adelligen ausgestellten Urkunden des Stiftes Zwettl in den Jahren 1296, 1300, 1301, 1309 (Fontes 2, III 474, 421, 402, 409, 284). Die drei Brüder

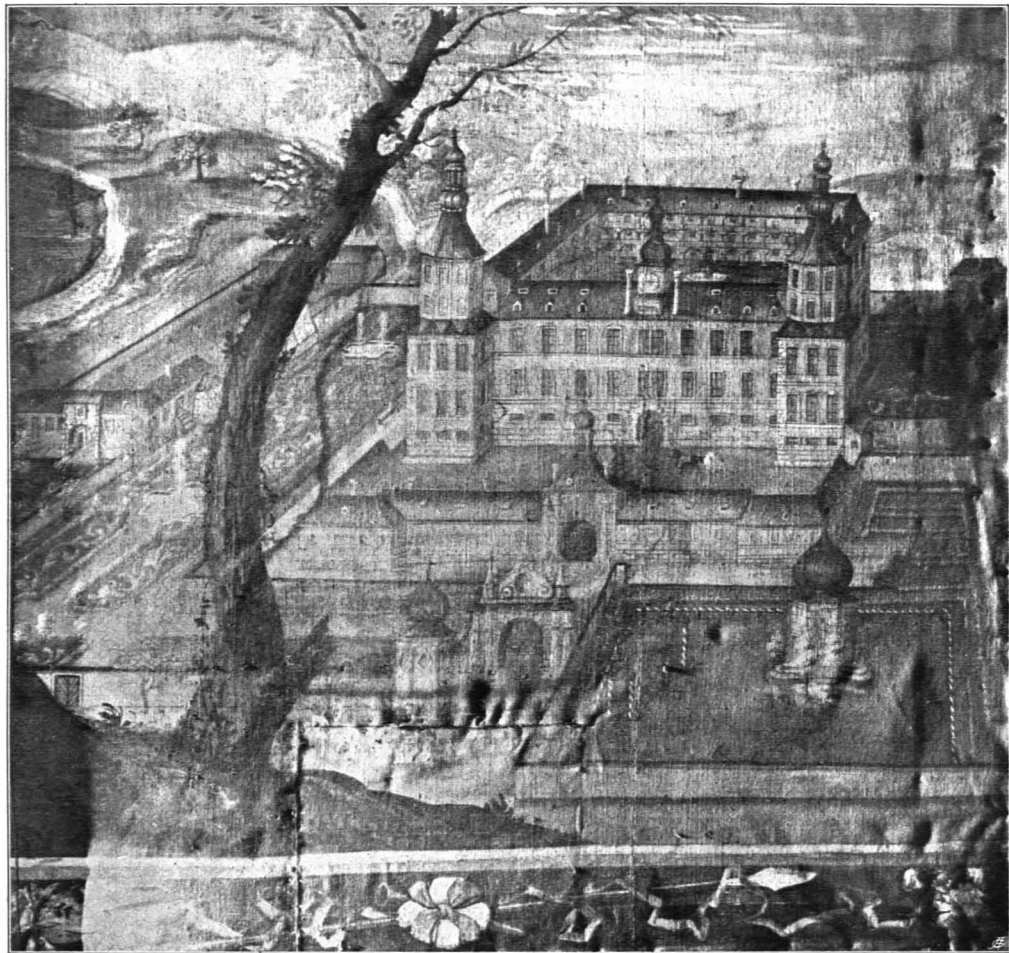


Fig. 158 Schwarzenau, Schloß, Westansicht des Schlosses, gemalte Tapete (S. 186)

Albero, Ulreich und Wernhart die Straevn (von Swarzenow) werden in Urkunden von Waldviertler Adelligen für das Kloster Zwettl als Zeugen genannt 1307, 1308, 1309, 1311, 1312, 1313 (l. c. 381, 445, 599, 185, 587, 590, 596, 589, 682); Albero und Wernhart allein 1317, 1319, 1320, 1321, 1331 (l. c. 669, 664, 646, 640, 681). Im Jahre 1313 resigniert Ulreich der Streun von Schwarzenau mit Zustimmung seiner Frau Agnes und seines Sohnes Ulrich auf das Gut Baumgarten bei Zistersdorf, das er von Poppo dem Liebenberger gekauft hatte, zu Händen seiner Lehensherrin, der römischen Königin Elisabeth von Österreich, die das Gut dem Kloster Zwettl schenkt (l. c. 602, 604). Im Jahre 1317 siegeln Reimprecht und Wernhart die Streun eine Urkunde ihres Veters Hugo des Tursen von Lichtenfels; 1325 schenkt Albero der Streun von Swarzenawe zum Seelenheile seines Sohnes Otto dem Stifte Zwettl verschiedene Dienste zu Zeil und Groß-Meinharts (652). — Im Besitze des Hauses Streun blieb Schwarzenau bis zum Jahre